

## Erfolgreicher Wiesenwettbewerb Anregungen zum Nachmachen

Artenreiche Wiesen und Weiden sind „unser Amazonas“, denn hier leben 40 Prozent aller in Deutschland auf der Roten Liste stehenden Arten. „80 % der Lebensräume auf Wiesen und Weiden sind in Gefahr, 35 Prozent sogar von vollständiger Vernichtung bedroht.“ ([nabu.de/news/2019/07](http://nabu.de/news/2019/07)).



Doch wo gibt es im Landkreis Waldeck-Frankenberg noch artenreiches Offenland außerhalb der Schutzgebiete? Sind es die HALM-Flächen (Agrarförderung) der Vollerwerbs-Landwirte oder sind es eher die kleinen Flächen von Hobby-Tierhaltern? Und wie können wir diese Lebensraum-Schätze sichtbar machen und fördern?

Um diese Fragen zu klären, hat der NABU Waldeck-Frankenberg 2021 einen „Wiesenwettbewerb“ durchgeführt. Bewerben konnten sich alle, die Wiesen und Weiden mit mindestens 1000 qm bewirtschaften. Die Mindestanzahl für eine auszuzeichnende Wiese wurde bewusst niedrig mit 20 Arten angesetzt. Ausgleichs- und Naturschutzflächen durften nicht teilnehmen.

Anderenorts sind es oft Naturschutzbehörden, die ihr Personal dafür freistellen und die nicht unerheblichen Kosten vor allem für eine professionelle Erfassung der Pflanzenarten auf den Wiesen übernehmen.

Wie aber kann man auf ehrenamtlicher Basis mit dem NABU so ein Projekt stemmen? Hierzu unsere Erfahrungen - in der Hoffnung auch andere NABU-Gruppen dafür zu motivieren.

### 1. Öffentlichkeitsarbeit

Über die [Internetseite des NABU-Kreisverbands](#), die Presse und über einen Flyer (1000 Exemplare/117€), wurde der Wettbewerb bekannt gemacht. Die Ökomodellregion und ein Imkerverein veröffentlichten zudem die Nachricht auf ihren Webseiten. Die Ökomodellregion bezahlte außerdem den Druck des Flyers. Eine Künstlerin zeichnete ehrenamtlich wunderbare Blumenwiesen für den Flyer und das Internet. Die Künstlerin hat gestattet, dass auch andere NABU-Gliederungen ihr Design verwenden. Auch zwei seitenfüllende Interviews mit Wiesen-Fachfrauen konnten bei der Tageszeitung untergebracht werden. Am 20.5.21 lief die Bewerbungsfrist ab. Bis 10.6.21 sollten die Wiesen besucht und beurteilt werden.

### 2. Begutachtung der Wiesen und Weiden

Der Clou des Konzepts war die Bewertung der Flächen durch 16 NABU-Ehrenamtliche (Fachleute, aber auch Laien mit botanischen Grundkenntnissen), oft zu zweit. Meist wurden die festgestellten Pflanzenarten in einer alphabetischen Liste erfasst. In der Regel wurden die Gräser nur summarisch notiert, weil sie schwer zu bestimmen sind. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde sehr geschätzt, dass alle nicht nur eine Urkunde, sondern eine Artenliste ihrer Wiese erhielten.



Obwohl der Wert einer Wiese nicht allein an der Zahl der vorkommenden Arten fest gemacht werden kann, war das einfache Artenzähl-Konzept doch sinnvoll.

Durchschnittlich wurden 43,5 Arten gezählt, die niedrigste Artenzahl war 24, die höchste 76.

### 3. Teilnehmende

Es meldeten sich 33 Wiesenbewirtschafterinnen und Bewirtschafter, und damit viel mehr als erwartet. Darunter waren einige Landwirte mit kleinen Betrieben oder Betrieben im Nebenerwerb sowie Hobby-Tierhalterinnen und -halter (Pferde, Schafe, Ziegen, Rinder). Für keinen der Teilnehmenden war der finanzielle Aspekt der Agrarförderung mit HALM z.B. ausschlaggebend, eine Wiese extensiv zu bewirtschaften.



### 4. Preise

Zehn Preise (meist in Form von Gutscheinen) in Höhe von insgesamt 900 € wurden größtenteils von heimischen Betrieben (z. B. ein Wein-Käse-Abend in der Upländer Bauernmolkerei), aber auch von Imkerinnen und Imkern (12 Gläser Honig) gesponsert.

### 5. Preisverleihung

In dem Wettbewerb ging es nicht darum, eine Rangfolge der Wiesen festzustellen. Dadurch, dass unterschiedliche Personen die Wiesen begutachteten, hätte das auch nicht vergleichbar erfolgen können. Auf der Abschlussveranstaltung am 18.9.21, zu der alle Beteiligten, auch die Sponsoren und Politikerinnen und Politiker eingeladen wurden, löste der NABU deshalb die zehn Gutschein-Preise unter den Teilnehmenden aus. Alle anderen erhielten die empfehlenswerte „Wiesenfibel“ von Ralf Worm.

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklärten ihr Interesse, weiterhin Infos über das Thema „Wiesen und Weiden“ per E-Mail zu erhalten und an Treffen zu Erfahrungsaustausch und Fortbildung in lockeren Abständen teilzunehmen. Die meisten möchten außerdem ein Schild an ihre Fläche stellen, das auf die Artenvielfalt dort hinweist. Die Bundestagsabgeordnete Esther Dilcher spendete 530 € für Schilder und Fortbildung.

Der große Erfolg des Wettbewerbs wäre ohne die gute Organisation durch den Geschäftsführer des NABU-Waldeck-Frankenberg Markus Grosche nicht möglich gewesen.

Der NABU-Kreisverband übernahm die Kosten für die Buchpreise und die Bewirtung bei der Abschlussveranstaltung in Höhe von 820 €.

Falls Sie noch Fragen haben, steht Ihnen der Geschäftsführer des NABU-Waldeck-Frankenberg gern zur Verfügung: Markus Grosche. Tel.: 05631 9878809, [info@nabu-waldeck-frankenber.de](mailto:info@nabu-waldeck-frankenber.de)

Bei Fragen zur neu gegründeten **IG Wiesen und Weiden**:  
Angela Odenhardt, 05621-9644380, [angelaodenhardt@t-online.de](mailto:angelaodenhardt@t-online.de)